

## Predigt: 13. März 2022 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

### Thema: Wir sind Verwalter und nicht Eigentümer

In unserer Predigtserie über den Propheten Daniel, stellen wir immer wieder fest, dass Gott der Handelnde ist. Gott gab dem Nebukadnezar sowohl den König der Israeliten, als auch die Gefässe aus dem Tempel in die Hand gab (Kapitel 1,2). Nebukadnezar bekam also nur so viel, wie im Gott gab. Er war sich dessen nicht bewusst, aber es war so. Und Daniel bekräftigt dieses dann immer wieder seinen Vorgesetzten gegenüber. Es ist Gott ist der handelt. Es ist Gott der gibt und dem alles gehört. Gott gab ihm die Weisheit, Gott gab ihm die Deutung des Traums, weil Gott die Zukunft kennt. Das wissen wir doch oder? Schön wenn wir es wissen. Doch es gibt immer wieder Mal Situationen in unserem Leben, wo wir das vergessen. Darum widme ich heute Morgen die Predigt dem Thema: Wir sind Verwalter und nicht Eigentümer. Um uns das ganz grundsätzlich bewusst zu machen, gehen wir ganz an den Anfang der Menschheit zurück. Das begegnet uns bereits bei der Schöpfung.

1. Mose 1,24+28 Als Gott uns Menschen schuf, gab er uns nicht den Auftrag noch weitere Dinge zu erschaffen, damit wir auch leben können. Nein, er schuf uns Menschen erst zu dem Zeitpunkt, als alles für unser Leben notwendige da war. Wir waren die Letzten. Dann gab er dem Menschen den Auftrag sich zu mehren, und über die Erde und deren Tiere zu herrschen. Gott stellte also uns Menschen als Verwalter seiner Schöpfung ein. Wir sind nicht Eigentümer dieser Welt, sondern wir sind von Gott beauftragte Verwalter dieser Welt. Da ist seit jeher des Menschen Aufgabe. David schreibt folgende Worte: *Von David. Ein Psalm. Die Erde und alles, was darauf lebt, gehört dem HERRN, der ganze Erdkreis samt seinen Bewohnern. Psalm 24, 1* Da wird es noch einmal deutlich wiederholt. Gott ist der Eigentümer, wir sind seine Verwalter. Aber wir Menschen vergessen sehr schnell. Bereits Kain konnte nicht damit leben, dass das Opfer seines Bruders angenommen wurde und seines nicht. Er stellte sich bereits an die Stelle des Eigentümers. Gott muss doch so funktionieren wie ich das will. Ansonsten werde ich selber für Gerechtigkeit schauen. Die Moral der Geschichte ist weitem bekannt. Es kam zum Brudermord. Das Thema hielt sich durch die ganze Geschichte der Mensch und ist bis heute immer noch brandaktuell. Immer wieder vergessen wir Menschen, dass wir nur Verwalter von Gottes Gaben sind. Das zeigt sich darin, dass wir mit den Gaben, welche Gott uns gibt umgehen, als wäre es unsere eigenen. Und es ist beschämend, dass uns die Bibel zeigt, dass wir nicht nur im Materiellen ein Problem haben mit dem, sondern auch mit den Gaben des Geistes. Beginnen wir mit dem Materiellen.

Matthäus 6,19-21. Jesus ist mitten in der Bergpredigt. Und da spricht er darüber, was wir Menschen für Schätze sammeln sollen. Ich finde es faszinierend, dass Jesus uns auffordert Schätze zu sammeln. Jesus ist nicht gegen das Anhäufen von Schätzen. Doch er sagt, wir sollen uns Schätze im Himmel sammeln. Nicht irgendwelche Schätze hier auf Erden. Zur damaligen Zeit hatten die reichen Leute oft vornehme Kleider als Schätze. Und da sagt Jesus, Leute das werden euch die Motten zerfressen. Oder zum Geld, welches oft aus Blech war sagt Jesus, der Rost wird es zerfressen. Das hält nicht Bestand, das sind Schätze, die vergehen werden. Wenn wir aber im Besitz sind solcher Schätze, dann lasst uns diese in der richtigen Haltung verwalten. Es ist uns alles von Gott geschenkt. Wir sind nicht Eigentümer, sondern Verwalter.

Was sind denn die Schätze im Himmel, welche wir sammeln sollen? Schätze im Himmel sammeln bedeutet, sich für Dinge einsetzen und Dinge tun, welche über das irdische Leben hinaus bestand halten. Ich möchte das anhand eines Beispiels erklären. Kennt ihr das Gefühl des ersten Kratzers im Auto? Des gespaltene Displays auf dem Handy, des Strichs mit wasserfestem Stift auf der frisch gestrichenen Wand? Des Fettflecks auf den besten Hosen? Wie reagiere ich? Eine Möglichkeit das alles in die richtige Dimension zu bringen.

gen ist folgende. Du nimmst ein Block Post-it Zettel und klebst an alles, was auf sicher nicht in den Himmel kann einen Zettel. Ich versichere dir ein Stapel Post-it Zettel wird dir nicht reichen. Doch viel spannender ist die Frage: An was kommt kein Zettel? Was bleibt übrig? Nur noch wir Menschen und das gesprochene Wort Gottes. Und genau dieses Beispiel hilft uns zu verstehen was Jesus meint, wenn er sagt wir sollen Schätze im Himmel sammeln. In erster Linie geht es darum, dass ich persönlich Jesus im Glauben annehme und die Gewissheit haben darf einmal für ewig bei Gott zu sein. Wenn dies geschehen ist geht es darum, in diese Beziehung zu investieren. Lesen der Bibel, Gebet, Gemeinschaft mit Gläubigen usw. Und ein weiterer Punkt ist dann, in Menschen zu investieren welche diese Gewissheit noch nicht haben. Alles dafür zu tun, dass Menschen Jesus kennen lernen. Das soll unser Reichtum sein, an diesen Reichtum sollen wir uns hängen. Diese Schätze sollen wir sammeln. Lebt meine Beziehung zu Jesus? Bete ich für Menschen in meinem Umfeld, dass sie Jesus kennen lernen? Wann habe ich das letzte Mal einem ungläubigen Menschen Jesus bezeugt? Wann habe ich mir das letzte Mal Gedanken gemacht jemanden in den Gottesdienst einzuladen? Welche Person wünsche ich mir für kommenden Sonntag wenn Kündigs da sind, hier im Saal zu sehen? Leute lasst uns Schätze sammeln, welche Ewigkeitswert haben.

Und wie sieht es mit meinen geistlichen Gaben aus, die Gott mir geschenkt hat? Setze ich sie ein, damit Gott verherrlicht wird, oder missbrauche ich sie zum Selbstzweck? 1. Petrus 4,10-11 Egal ob ich in der Gemeinde predige oder das Geschirr abwasche, alles, soll aus Gott heraus passieren. Es spielt keine Rolle, welche Gabe mir Gott gegeben hat. Sondern es spielt eine Rolle, ob ich die Gabe welche Gott mir gegeben hat für ihn einsetze. Wenn das geschieht, dann wird etwas vom Reich Gottes sichtbar hier auf dieser Welt. Wenn das nicht geschieht, dann missbrauchen wir die Gaben Gottes. Lasst uns niemals vergessen. Wir sind Verwalter seiner Gaben. Auch der geistlichen Gaben. In all unserm Sein, in all unserem Handeln, in unserem Reden soll Jesus Christus verherrlicht werden. Denn wir sind total abhängig von ihm. Und hier schliesst sich der Kreis zum Propheten Daniel wieder. Er betonte immer wieder, dass es Gott ist, welcher alles gibt. Alle unsere Gaben, sie sind Gaben, welche wir für eine gewisse Zeit hier auf dieser Erde verwalten sollen. Lasst uns treue Verwalter sein. Verwalter, die all das Anvertraute brauchen um Schätze im Himmel zu sammeln. Amen.



## Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)  
Säntisstrasse 42  
8580 Amriswil  
071 411 16 71  
[erhard.josi@heilsarmee.ch](mailto:erhard.josi@heilsarmee.ch)  
[amriswil.heilsarmee.ch](http://amriswil.heilsarmee.ch)